

Pilzbestimmung, einige Grundregeln.

A Vorgehen:

1. Pilze suchen, möglichst frische Fruchtkörper verwenden, wenn möglich ein junger, mittlerer und alter Fk. pro Art. Protokoll aufnehmen (Pilzzettel).
 2. Nach Rückkehr von der Exkursion Sporenfarbe feststellen (bei Täublingen unerlässlich!) Pilzhut auf ein weisses Papier legen, abdecken und absporen lassen. Dies dauert in der Regel einige Stunden. Anstelle von Papier kann auch ein Objektträger verwendet werden. Der entstandene Sporenwurf kann auch für die Amylon-Reaktion verwendet werden. (Ein Tropfen Melzer auf den Sporenwurf auftragen und die Reaktion kontrollieren. Die Sporenfarbe (Spp.) ist für viele Gattungen sehr wichtig.
Gattungsschlüssel verwenden, persönliche Literatur dazu verwenden oder spezielle Schlüssel einsetzen (Horak, Frieder Gröger (Bestimmungsschlüssel für Blätterpilze und Röhrlinge in Europa. Bon etc.), auch das Internet kann beigezogen werden (z.B. Adresse unten).
 3. **Die makroskopische Gattungs-Bestimmung** besteht aus der Überprüfung des Hutes, dessen Farbe, Beschaffenheit, Form und Grösse, die gleichen Kriterien gelten auch für die Lamellen (Anwuchsart) und den Stiel (Ring) und dessen Basis. Ferner muss man feststellen, ob der Pilz einen Saft ausscheidet, Ökologie.
 4. **Die makroskopische Art-Bestimmung** ist fast identisch mit derjenigen der Gattungsbestimmung, nur detaillierter. Hier sollte auch das Fleisch überprüft werden in Farbe, Konsistenz und Reaktion beim Anschnitt. Auch der Geruch und der Geschmack, sei es im Fleisch oder in den Lamellen, ist zu überprüfen. Es ist möglich einen Pilz isoliert zu bestimmen oder mit nah verwandten Arten (mit Bestimmungsschlüssel) zu vergleichen. Manchmal muss man beide Wege gehen. Die Fragestellung des Schlüssels genau beachten, sowohl für die Makro- wie auch für die Mikrobestimmung.
- Dieses Dokument muss als rasionelle Zusammenfassung betrachtet werden.

C Die mikroskopische Bestimmung

Minimales Zubehör:

Mikroskop mit 40, 100, 400 und 1000facher Vergrösserung (4 Objektive). Immersionsöl, Massokular (dieses sollte im 1000er Objektiv eingesetzt und geeicht werden). Objektträger, Deckgläser, Pinzette, Nadel, Lupe, Rasierklingen und/oder Skalpell.

Chemikalien:

Kongorot (vielmals genügt auch Wasser), KOH (Kalilauge) 3%, Melzer-Reagenz.

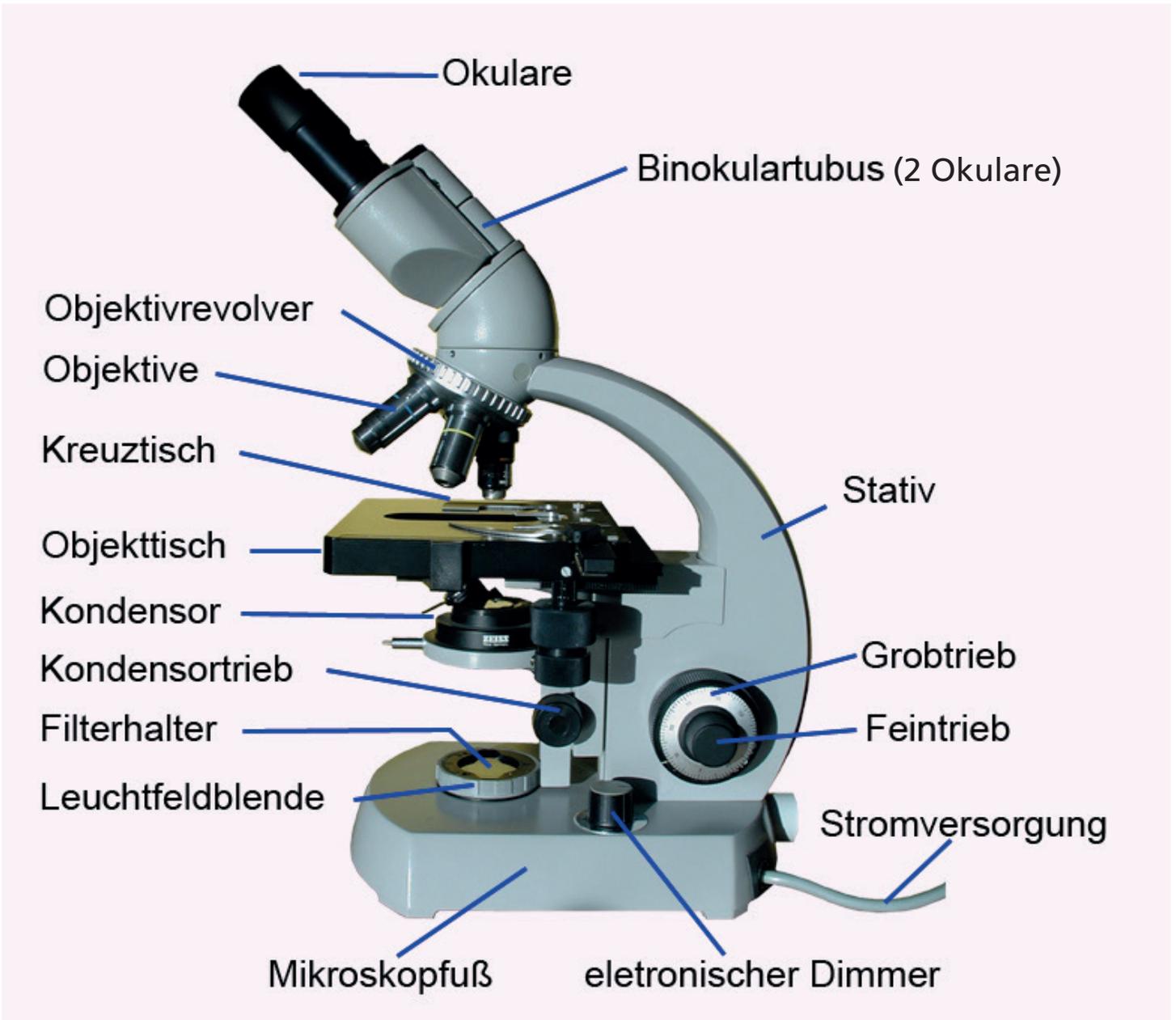
1. Wenn die makroskopische Bestimmung zu keinem Resultat führt, kommt man nur noch mit dem Mikroskop weiter oder holt sich Ratsschläge bei einem Mitglied vom Verein.
2. Die Huthaut ist für Gattungs- und Artbestimmung sehr wichtig. Hier geht es vor allem die Anordnung der Huthyphen festzustellen (vertikal, horizontal oder rundlich). Ob Schnallen und/oder Zystiden vorhanden sind.
3. Die Lamelle dient zur Kontrolle der Sporen, der Schneidenzystiden (Cheilozystiden) und Flächenzystiden (Pleurozystiden) und dessen Form, Grösse und Inhalt.
4. Der Stiel muss kontrolliert werden ob Zystiden (Caulozystiden) und dessen Form und Grösse vorhanden sind. Die Präparate, sowohl vom Hut, der Lamelle oder dem Stiel können durch Zupfen mit der Pinzette oder mit zwei Rasierklingen (Hut) mit einem senkrechten Schnitt erreicht werden.
5. Kleine Segmente verwenden. Segment auf den Objektträger legen, evtl. zuschneiden, einen Tropfen Wasser begeben, mit einem Deckglas zudecken und leicht pressen. Das kleinste Objektiv verwenden und stufenweise erhöhen. Bei 1000facher Vergrösserung braucht es einen Tropfen Immersionsöl auf das Deckglas. Weitere Hinweise befinden sich im Dokument „Die Pilzmikroskopie“ in der HP von KM.

Wichtige Dokumente auf dieser HP

1. *Systematik der Pilze*
2. *Gattungslehre*
3. *Pilzlehrgang, mit dem Ziel, sich das Wissen eines Pilzkontrolleurs anzueignen*
4. *Pilze Arlesheim/Dornach*
5. *Pilze Beatenberg*
6. *Essbar/giftig (für Einseiger)*

Lichtmikroskop mit 4 Objektive und zwei Okulare

Ideal für die Pilzbestimmung sind Okulare mit 10facher Vergrößerung sowie Objektive mit 4, 10, 40, 100facher Vergrößerung.



(3 Okulare)



Mikroskop mit 3 Okulare und 4 Objektive. Geeignet für die elektronische Bildübertragung auf einen PC. Das Massokular ist in der Regel nicht eingebaut. Kosten ca. Fr. 1500.– ohne Massokular